

KERSTIN GIER

Ach, wär
ich nur
zu Hause
geblieben

LUSTIGE URLAUBS-
GESCHICHTEN

BASTEI ENTERTAINMENT 

»Flugangst! Eine erwachsene Frau!« Gina schüttelt lachend den Kopf. Es würde mich wundern, wenn das Schicksal mit ihr noch große Pläne hätte, aber die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt. »Wovor *genau* hat man denn da Angst?«

Vivi, die den Fensterplatz bekommen hat, murmelt: »Vermutlich davor, zwei Stunden neben jemandem sitzen zu müssen, der nach Trésor riecht.«

»Also, *ich* liebe das Fliegen!«, sagt Gina, die so viel Trésor aufgelegt hat, dass auch die Leute ganz hinten im Flugzeug noch was davon haben. »Immer schon! Ich finde es einfach faszinierend, wie so ein riesiges Ungetüm aus Stahl voller Menschen und Koffer sich mir nichts, dir nichts in die Luft erhebt und in zwei Stunden die Alpen überquert.«

Ja, ja. Eben deshalb kommt es mir auch immer durchaus vernünftig vor, das Flugzeug zu nehmen, wenn man die Alpen überqueren will. Jedenfalls bei der *Reiseplanung*. Wenn es dann wirklich soweit ist, würde ich für die Überquerung lieber Elefanten nehmen.

»Angst vorm Fliegen! Eine erwachsene Frau!« Gina schlägt sich vor Lachen auf ihre Schenkel. Sie kriegt sich gar nicht mehr ein.

Ich höre eine Männerstimme von weiter hinten sagen: »Kann denn nicht mal jemand den Lachsack ausmachen?«

Gerne! Kommen Sie doch bitte nach vorne und suchen nach dem Aus-Knopf.

»Viele Menschen haben Flugangst«, sagt Vivi.

»Ja, aber die *fliegen* dann auch nicht«, sagt der Lachsack.

Ja, und das finde ich auch konsequent und richtig. Wie kann man nur so blöd sein und

sich mit Flugangst in ein Flugzeug begeben?

Aber jetzt ist es zu spät.

Es fängt an zu brummen und zu vibrieren, etwas klackert laut, dann rollt die Maschine langsam los, zur Startbahn. Die Stewardessen fangen mit den Sicherheitseinweisungen an. Ich nehme nicht an, dass wir bei einem Absturz über den Alpen unsere Schwimmwesten brauchen werden und erspare mir für dieses Mal das Tasten unter den Sitz. Ich wette aber, meine Sauerstoffmaske klemmt und kommt im Falle eines plötzlichen Druckausgleichs *nicht* von allein von der Decke. Kann man das nicht mal überprüfen? Warum können wir die Sauerstoffmasken eigentlich nicht einfach die ganze Zeit über tragen? Das würde im Ernstfall viel Stress ersparen. Außerdem kriege ich jetzt schon kaum noch Luft.

Ich sehe mich misstrauisch um, als die Durchsage kommt, dass Handys und andere elektronische Geräte während des Flugs ausgeschaltet bleiben sollen. Sicher sitzen hier jede Menge Ignoranten, die ihr Handy anlassen, aus Angst, einen Anruf zu verpassen. Anstatt den Leuten ihre Nagelfeilen wegzunehmen, sollten sie besser die Handys beschlagnahmen.

Da! Zwei Sitze weiter hinten sitzt so ein Paris-Hilton-Verschnitt, der noch seelenruhig eine SMS verschickt. Ich sehe schon ihr Foto in der BILD-Zeitung, darunter die Schlagzeile: *Sie liebte ihr Handy mehr als ihr Leben – hundertsechzig Menschen riss sie mit in den Tod.*

Vivi hält normalerweise unaufgefordert meine Hand beim Start und der Landung, und bei den geringsten Turbulenzen in der Luft versucht sie mich abzulenken.

»Sieh mal da vorne, der Mann am Gang«, sagt sie dann beispielsweise. »Der sieht wirklich gut aus.«

»Der da links? Gutaussehend? Für einen Umpalumpa, vielleicht.« Diese Art Ablenkung hilft nur für ein paar Sekunden, aber immerhin. Im Flugzeug habe ich ohnehin keinen Blick für Männer. Ich halte stets die Stewardessen im Auge. Wenn die aufhören zu lächeln, steht ein Absturz unmittelbar bevor. Einmal haben sich alle Stewardessen hingesetzt und angeschnallt. Da wusste ich, dass mein letztes Stündchen geschlagen hatte. Vivi hat damals meine Hand gehalten, bis wir zu meinem großen Erstaunen sicher gelandet waren.

Aber jetzt kann Vivi meine Hand nicht halten, weil Gina zwischen uns sitzt und lacht. Ich atme flach und bete stumm, so wie ich das immer tue. Ich bitte Gott um Vergebung aller